

LESZEK ZYGNER

Państwowa Wyższa Szkoła Zawodowa w Ciechanowie
e-mail: leszekzygner@gmail.com

DER BISCHOF ALS PILGER EINIGE BEMERKUNGEN ZU DEN WALLFAHRTEN DER BISCHÖFE AUS DEM SPÄTMITTELALTERLICHEN POLEN UND DEUTSCHLAND

Das Paradigma des „Pilgers“ ist dem Wesen des Christentums seit seinem Beginn einbegriffen. Wenig verwunderlich also, dass der als „Vertriebener“ und „Pilger“ auf Erden betrachtete Mensch ein ständiges Element der christlichen Reflexion war und immer noch ist. Die im Mittelalter populäre Bezeichnung „homo viator“¹, im 20. Jahrhundert vom französischen Philosophen Gabriel Marcel noch einmal popularisiert², illustriert am besten das Leben des Menschen als Pilger, der, fremd auf Erden, Gott sucht und ins himmlische Jerusalem gelangen möchte. Der nach Gott suchende und auf dieser Erde fremde Pilger

¹ K. Herbers, *Unterwegs zu heiligen Stätten*, in: *Reisekultur. Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus*, hg. v. H. Bausinger, K. Beyrer, G. Korff, (1991), S. 23. Siehe dazu Ch. May, *Pilgern. Menschsein auf dem Wege*, (2004); *Homo viator. Teksty i studia nad antropologią filozoficzną w średniowieczu*, hg. v. M. Karas, (2009).

² Siehe G. Marcel, *Homo viator. Prolégomènes à une métaphysique de l'espérance*, (1945).

strebt nach Erlösung, indem er freiwillig die Mühe der Wanderung unternimmt³. Seit Jahrhunderten kommt in dieser Wanderung die besondere Rolle als Hirte auf lokaler Ebene dem Bischof zu. Während der Bischofsweihe wird betont, dass Jesus Christus selbst – durch die Klugheit und Vernunft des Bischofs – seine Gläubigen in der irdischen Wallfahrt ins ewige Glück führt. Der zum Bischof Erwählte bekundet, dass er mit seiner väterlichen und brüderlichen Liebe alle umgeben wird, die Gott ihm anvertraut hat, vor allem Diakone und Priester, sowie Arme, Schwache, Neuankömmlinge und Pilger⁴. Im mittelalterlichen Ritus der Aussendung Pilger war deren Hauptminister – wie die mittelalterlichen *Libri Pontificales* und deren darin enthaltenen Miniaturen es zeigen – ein Bischof⁵.

Daraus folgt, dass die Anwesenheit der Bischöfe in der Schar der spätmittelalterlichen Pilger etwas Selbstverständliches war und oftmals vorkam. Es pilgerten doch Könige und Fürsten, Ritter und reiche Bürger, Vertreter des Klerus und sogar Kinder, in Wallfahrerkreisen durfte es also auch an Bischöfen nicht fehlen, deren Obhut die Pilger anvertraut waren. Der Historiker stellt jedoch die Frage: Wie war es in

³ M. C. Paczkowski, *Lex peregrinorum. Obowiązki, prawa i przywileje na pielgrzymim szlaku*, in: *Camino Polaco. Teologia – Sztuka – Historia – Teraźniejszość*, hg. v. P. Roszak, W. Rozykowski, 1 (2014), S. 16. Siehe auch W. Brückner, *Zur Phänomenologie und Nomenklatur des Wallfahrtswesens und seiner Erforschung. Wörter und Sachen in systematisch-semantischen Zusammenhang*, in: *Volkskultur und Geschichte*, hg. v. D. Harmening et al., (1970), S. 384–424; A. Albert, *Untersuchungen zum Begriff „peregrinatio“ bzw. „peregrinus“ in der benediktinischen Tradition des Früh- und Hochmittelalters*, (1992), S. 25 ff.; M. Rosenberger, *Wege, die bewegen. Eine kleine Theologie der Wallfahrt*, (2005); A. Witkowska, *Sancti, miracula, peregrinationes. Wybór tekstów z lat 1974–2008*, (2009), S. 265–288.

⁴ Siehe z.B.: *Pontyfikał krakowski z XI wieku*, hg. v. Z. Obertyński, (*Materiały Źródłowe do Dziejów Kościoła w Polsce* 5, 1977), S. 144–145; *Pontyfikał płocki z XII wieku. Studium liturgiczno-źródłoznawcze*, hg. v. A. Podleś, (1986), S. 51–52.

⁵ Mehr zu diesem Thema: M. Saczyńska, *Z Bogiem do Boga – obrzęd błogostawienia pielgrzymów w pontyfikałach krakowskich z XV wieku*, in: *Samotrzcęć, w kompanii czy z orszakiem? Społeczne aspekty podróżowania w średniowieczu i w czasach nowożytnych*, hg. v. M. Saczyńska, E. Wólkiewicz, (2012), S. 111–132.

Wirklichkeit? Und ganz konkret: Wie hat die Praxis in diesem Bereich in Bezug auf spätmittelalterliche deutsche und polnische Bischöfe ausgesehen?

Detaillierte Analysen der Quellen, darunter die ziemlich reichen Sammlungen der Pilgerberichte aus dem 14. und 15. Jahrhundert⁶, und vor allem die Forschungen und Befunde anderer Historiker zeigen⁷, dass die Anwesenheit eines Bischofs auf den Wallfahrtswegen im Spätmittelalter äußerst selten war. Die Erkenntnis bezieht sich vor allem auf die „peregrinationes maiores“, deren Ziele Jerusalem, Rom und Santiago de Compostela waren. Eine Ausnahme bildeten die Wallfahrten „ad limina Apostolorum“, die für viele pilgernde Bischöfe einen Anlass darstellten, ihre Geschäfte an der Römischen Kurie zu erledigen. Auch in Bezug auf lokale und regionale Wallfahrten, die in der betreffenden

⁶ Ch. Hippler, *Die Reise nach Jerusalem. Untersuchungen zu den Quellen, zum Inhalt und zur literarischen Struktur der Pilgerberichte des Spätmittelalters*, (1987); U. Ganz-Blätler, *Andacht und Abenteuer. Berichte europäischer Jerusalem- und Santiago-Pilger (1320–1350)*, (1990); C. von Samson-Himmelstjerna, *Deutsche Pilger des Mittelalters im Spiegel ihrer Berichte und der mittelhochdeutschen erzählenden Dichtung*, (2004).

⁷ In der polnischen Geschichtsschreibung in der letzten 20 Jahren zu betonen, die folgende Studien: *Pielgrzymki w kulturze średniowiecznej Europy. Materiały XIII Seminarium Mediewistycznego*, hg. v. J. Wiesiołowski, (1993); *Peregrinationes. Pielgrzymki w kulturze dawnej Europy*, hg. v. H. Manikowska, H. Zaremska, (1995); W. Mruk, *Pielgrzymowanie do Ziemi Świętej w drugiej połowie XIV wieku*, (2001); Manikowska, *Jerozolima – Rzym – Compostela. Wielkie pielgrzymowanie u schyłku średniowiecza*, (2008); *Camino Polaco*, 1 (wie Anm. 3). Siehe auch: W. Schneider, *Peregrinatio Hierosolymitana: Studien zum spätmittelalterlichen Jerusalembräuchtum und zu den aus der Heiliglandfahrt hervorgegangenen nordwesteuropäischen Jerusalembruderschaften*, (1982); *Wallfahrt und Alltag in Mittelalter und Früher Neuzeit*, hg. v. G. Jaritz, B. Schuh, (1992); N. Ohler, *Pilgerleben im Mittelalter. Zwischen Andacht und Abenteuer*, (1994); ders., *Pilgerstab und Jakobsmuschel. Wallfahren in Mittelalter und Neuzeit*, (2000); *Pilgerziele der Christenheit. Jerusalem – Rom – Santiago de Compostela*, hg. v. P. Caucci von Saucken, (1999); *Reisen und Wallfahren im Hohen Mittelalter*, (1999); N. Charreton, *Pilgrims to Jerusalem in the Middle Ages*, (2000); H. Schwab, *Toleranz und Vorurteil. Reiseerlebnisse spätmittelalterlicher Jerusalem-pilger*, (2002); *Wallfahrten in der europäischen Kultur*, hg. v. D. Doležal, H. Kühne, (*Europäische Wallfahrtsstudien* 1, 2006).

Epoche im christlichen Europa ihren Höhepunkt erreichten, war die Anwesenheit eines Bischofs unter den Pilgern eher eine Ausnahme⁸.

Wie allgemein bekannt ist, war das erste und edelste Ziel der christlichen Wallfahrten das Heilige Land. Nach Befunden der deutschen Historiker – angefangen mit den Arbeiten von Reinhold Röhricht⁹ – war im ganzen 14. und 15. Jahrhundert Marinus von Triest¹⁰ der einzige Bischof, der ins Heilige Land pilgerte. Im Jahr 1436 begleitete er den Herzog Friedrich von Österreich, den späteren Kaiser Friedrich III. Die Teilnahme der Grafen Eberhard von Kirchberg und Bernhard von Schaunberg, sowie von mehreren Beamten und Personen aus dem Kreis des Fürsten an der Wallfahrt zeugt davon, dass der fürstliche Wille, und nicht geistliche Beweggründe das wahre Motiv dafür war, dass Bischof Marinus sich für die Pilgerreise ins Heilige Land entschied.

Auch unter dem polnischen Episkopat war der Krakauer Bischof Piotr Wysz¹¹ der einzige, von dem bekannt ist, dass er im Spätmittelalter eine Reise ins Heilige Land unternommen hatte¹². Am 24. August 1408 erhielt er von Papst Gregor XII. für sich und 16 Begleiter und

⁸ Vgl. *Die Wilsnackfahrt. Ein Wallfahrts- und Kommunikationszentrum Nord- und Mitteleuropas im Spätmittelalter*, hg. v. F. Escher, Kühne, (2006); Manikowska, *Ruch pielgrzymkowy na Śląsku w późnym średniowieczu – problemy badawcze*, in: *Peregrinationes. Pielgrzymki w kulturze*, S. 225–241; J. Hrdina, *Ośrodki pielgrzymkowe w średniowiecznych Czechach. Problematyka i realia*, in: Ebenda, S. 252–260.

⁹ R. Röhricht, *Deutsche Pilgerreisen nach dem Heiligen Land*, (1967), S. 110–111. Siehe auch J. Chmel, *Geschichte Kaiser Friedrichs IV. und seines Sohnes Maximilian I.*, 1, (1840), S. 277–280.

¹⁰ Siehe dazu: L. Tavano, *Marino Cerne von Cernotis (+1441)*, in: *Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1198 bis 1448. Ein biographisches Lexikon*, hg. v. E. Gatz, C. Brodtkorb, (2001), S. 818–819.

¹¹ Siehe dazu: S. Trawkowski, *Piotr z Radolina, zwany Wyszem*, in: *Polski Słownik Biograficzny*, 26, (1981), S. 422–428; S. Dobrzański, *Wysz Piotr*, in: *Słownik polskich teologów katolickich*, 4 (1983), S. 489–490; W. Seńko, *Piotr Wysz z Radolina (ok. 1354–1414) i jego dzieło „Speculum aureum“*, (1995).

¹² J. S. Bystroń, *Polacy w Ziemi Świętej, Syrii i Egipcie 1147–1914*, (1930), S. 5.

Höflinge die Erlaubnis, ins Heilige Land zu pilgern¹³. Und tatsächlich, kurz nach der Beendigung des Konzils von Pisa im August 1409 begab sich der Krakauer Bischof mit dem Benediktinerabt Mściśław aus Tyniec¹⁴ und dem Kanoniker Andrzej Łaskarzewic (Laskary)¹⁵ ins Heilige Land und kehrte im Jahr 1410 zurück. Erwähnenswert ist die Tatsache, dass Andrzej Łaskarzewic später, im Jahr 1414, zum Posener Bischof gewählt wurde. Als er jedoch ins Heilige Land pilgerte, war er noch kein Bischof. Ähnlich war es im Fall zweier anderer polnischer Bischöfe aus dem 15. Jahrhundert. Der erste war Jan Długosz¹⁶, später Erzbischof von Lemberg (1479/1480), der im Jahre 1450 zusammen mit seinen Begleitern zum Heiligen Grab pilgerte¹⁷. Der zweite war

¹³ *Bullarium Poloniae. Litteras apostolicas aliaque monumenta Poloniae Vaticana continens*, hg. v. I. Sułkowska-Kuraś, S. Kuraś, 4: 1417–1431 (1992), Nr. 1198, S. 196 (24.08.1408).

¹⁴ Siehe dazu: T. M. Gronowski, *Zwyczajny klasztor, zwyczajni mnisi. Wspólnota tyniecka w średniowieczu*, (2007), S. 310–311.

¹⁵ Siehe dazu: K. Piotrowicz, *Andrzej Łaskarz z Gosławic*, in: *Polski Słownik Biograficzny*, 1, S. 103–106; M. Frontczyk, *Andrzej Łaskarz z Gosławic herbu Godziemba biskup poznański*, „*Nasza Przeszłość*“, 30 (1969), S. 125–170; J. Krzyżaniakowa, *Łaskarz Andrzej*, in: *Wielkopolski słownik biograficzny*, (1981), S. 430–431; S. Dobrzański, *Andrzej Łaskarz*, in: *Słownik polskich teologów katolickich*, 1 (1981), S. 51–52; K. Ożóg, *Udział Andrzeja Łaskarza w sprawach i sporach polsko-krzyżackich do soboru w Konstancji*, in: *Polska i jej sąsiedzi w późnym średniowieczu*, hg. v. Ożóg, S. Szczur, (2000), S. 159–186; Krzyżaniakowa, *Andrzej Łaskarz – „patron“ polskich koncyliarystów*, in: *Ludzie, Kościół, wierzenia. Studia z dziejów kultury i społeczeństwa Europy Środkowej (średniowiecze – wczesna epoka nowożytna)*, hg. v. W. Iwańczak, S. K. Kuczyński, (2001), S. 265–278; T. Jurek, *Kazanie kanonika poznańskiego Mikołaja Ciotczanego na zgon biskupa poznańskiego Andrzeja Łaskarzyca (1426)*, „*Roczniki Historyczne*“, 80 (2014), S. 169–184.

¹⁶ Siehe dazu: F. Papée, *Długosz Jan (1415–1480)*, in: *Polski Słownik Biograficzny*, 5, S. 176–180; J. Mróková, *Jan Długosz. Życie i twórczość*, (1972); H. E. Wyczawski, *Długosz Jan*, in: *Słownik polskich teologów katolickich*, 1, S. 394–399; *Jan Długosz – w pięćsetną rocznicę śmierci*, hg. v. F. Kiryk, (1983); S. Grzybowski, *Jan Długosz*, (2003); K. R. Prokop, *Arcybiskupi haliccy i lwowscy obrządku łacińskiego. Szkice biograficzne*, (2010), S. 77–83.

¹⁷ Bystroń, *Polacy w Ziemi Świętej*, S. 6–8.

Krzysztof aus Kurozwęki¹⁸, der 1489 in seinem Amt als königlicher Sekretär und Kanoniker das Heilige Land besuchte¹⁹. Erst 1494 wurde er zum Bischof in Włocławek (Leslau) geweiht. *De facto* war Piotr Wysz also der einzige polnische Bischof, der sich im Spätmittelalter auf eine Wanderung auf den irdischen Spuren des Jesus von Nazareth begab. Dieser herausragende Kanonist und Befürworter der Kirchenreform „in capite et in membris“²⁰ unternahm seine Wallfahrt ins Heilige Land zweifelsohne aus spirituellen Beweggründen, was sich allerdings auf seine Gesundheit auswirkte und wodurch er wahrscheinlich auch das königliche Vertrauen einbüßte, was der Grund für die Versetzung des Bischofs aus dem Bistum in der Hauptstadt Krakau nach Posen war, wo er bald darauf (am 31. Mai 1414) starb. Die Begleitumstände der Pilgerfahrt von Piotr Wysz haben für uns eine zusätzliche Bedeutung. Die bereits erwähnte, dem Bischof Piotr im Jahr 1408 erteilte Erlaubnis Papsts Gregors XII., die Wallfahrt zu unternehmen, spiegelt zweifelsohne eine gewisse Regel wieder, die diejenigen Bischöfe betraf, die aus ähnlichen, wahrscheinlich tiefst religiösen Beweggründen, ihre Diözesen zeitweise verlassen wollten.

Ein anderes Ziel der massenhaften Wallfahrten der Christen im betreffenden Zeitraum war Santiago de Compostela mit dem Grab des Apostels Jakobus Maior. Im Spätmittelalter übertrafen die Wall-

¹⁸ Siehe dazu: Sułkowska-Kuraś, *Kurozwęcki Krzesław (ok. 1440–1503)*, in: *Polski Słownik Biograficzny*, 16, S. 272–273; W. Kujawski, *Krzesław z Kurozwęk jako wielki kanclerz koronny i biskup włocławski*, in: *Studia z historii Kościoła w Polsce*, 8 (1987).

¹⁹ Bystroń, *Polacy w Ziemi Świętej*, S. 9.

²⁰ Siehe T. Wunsch, *Das Reformprogramm des Krakauer Bischofs Petrus Wysz 1391–1412. Mit Neuedition der 22-Punkte-Liste „De reformatione ecclesie“*, in: *Kirchliche Reformimpulse, Kirchliche Reformimpulse des 14./15. Jahrhunderts in Ostmitteleuropa*, hg. v. W. Eberhard, F. Machilek, (2006), S. 157–178; L. Zygnier, *Drei polnische Bischöfe und Juristen: Peter Wysz, Jakob von Kurdwanów, Andreas Laskarii und ihre Synodaltätigkeit in den Diözesen Krakau, Plock und Posen*, in: *Partikularsynoden im späten Mittelalter*, hg. v. N. Kruppa, L. Zygnier, (2006), S. 249–256; E. Knappek, *Piotr Wysz wobec kryzysu Kościoła*, in: *Ecclesia semper reformanda. Kryzysy i reformy średniowiecznego Kościoła*, hg. v. T. Gałuszka, T. Graff, G. Ryś, (2013), S. 301–310.

fahrtswege nach Compostela alle anderen Pilgerwege und waren das aussagekräftigste Zeichen für die Einheit der ganzen „Christianitas“²¹. Von daher wundern die Worte von Johann Wolfgang von Goethe nicht, der feststellte, dass „Europa am Jakobsweg entstanden sei“. Diesen Weg beschritt auch Ludwig VII., der einzige König Frankreichs, der nach Compostela pilgerte. In diesem Zeitraum mangelte es nicht an Vertretern des Episkopats, die das Grab des Apostels Jakobus besuchten. Unter anderem pilgerten nach Santiago: Heinrich von Blois, der Bischof von Winchester (1154), Konrad von Wittelsbach, Erzbischof von Mainz (1164) und der Erzbischof von Liège Wilhelm (1192)²². Sehr aussagekräftig ist jedoch die Tatsache, dass die Quellen im ganzen 14. und 15. Jahrhundert keinen Bischof aus Polen oder aus den deutschen Ländern auf den Jakobswegen verzeichneten. Es erscheint doch merkwürdig, weil wir unter Tausenden von Pilgern, die nach Santiago aus ganz Europa, aus Skandinavien, aus dem Deutschordensland in Preußen, aus dem Herzogtum Masowien zahlreiche Adlige, etwas weniger Bürger und Geistliche finden, während es von Bischöfen kaum eine Spur in den entsprechenden Quellen gibt. Der diese Fragestellung untersuchende Forscher Jacek Wiesiołowski stellte fest²³, dass es unter den polnischen Wallfahrern nach Santiago keine Vertreter des Klerus und des Bürgertums, sowie keine Frauen geben hätte. An den Pilgerfahrten hätten ausschließlich Ritter mit ihren Dienern teilgenommen. Vielleicht,

²¹ Paczkowski, *Lex peregrinorum*, S. 19–20.

²² J. Chélini, H. Branthomme, *Drogi Boże. Historia pielgrzymek chrześcijańskich*, (1996), S. 123.

²³ J. Wiesiołowski, *Podróże Polaków do Composteli w XIV i XV wieku – stosunki dyplomatyczne i szlachecki model wykształcenia*, in: *Kult św. Jakuba Więszego Apostoła w Europie Środkowo-Wschodniej*, hg. v. R. Knapieński, (2002), S. 202. Siehe auch: H. Polackówna, *O podróżnikach średniowiecznych z Polski i do Polski*, „Miesięcznik Heraldyczny“, 16 (1937), 5, S. 65–67; A. Supruniuk, *Szkice o rycerstwie mazowieckim XIV/XV wieku*, (2008), S. 117–142; M. Wilska, *Pielgrzymim szlakiem z Mazowsza do Composteli*, in: *Peregrinationes. Pielgrzymki w kulturze*, S. 165–169. Für die Neuzeit siehe K. Orzechowska-Kowalska, *Pielgrzymi polscy w Santiago de Compostela w latach 1631–1716*, „Folia Turistica“, 27 (2012), S. 109–131.

wie der Posener Historiker suggeriert, seien erhebliche Kosten, die großen Entfernungen und Strapazen der Pilgerfahrt nach Compostela ein Grund für die Abstinenz gewesen. Die Wallfahrtswege aus dem Königreich Polen und dem Großfürstentum Litauen nach Santiago de Compostela gehörten zu den längsten Pilgerwegen im katholischen Europa, mit denen nur die Pilgerwege aus der Polarzone Norwegens theoretisch wetteifern konnten²⁴. Kann diese Tatsache aber auch die Abwesenheit der deutschen Bischöfe auf Wallfahrten erklären?

Letztlich war Rom das große Wallfahrtsziel, mit den Grabstätten der Apostel Paulus und Peter und vieler anderer Märtyrer, die „corona sanctorum martyrum“ und eine wahre Fundgrube für frühchristliche Reliquien²⁵. Unter den „peregrinationes maiores“ stellten die Wallfahrten nach Rom das häufigste Ziel der pilgernden Bischöfe des späten Mittelalters dar. Auch in diesem Fall wäre die Vermutung von häufigen Pilgerfahrten weit **übertrieben**. In Bezug auf die Bischöfe der Kirchenprovinzen Gnesen, Lemberg und Riga waren auch solche Pilgerfahrten eine Seltenheit. Hier berufe ich mich auf die Forschungen des bereits erwähnten Historikers Jacek Wiesiołowski²⁶. In Anlehnung an die römische Quelle „Liber confraternitatis Santo Spirito et Sancte Mariae in Saxia“, wo alle Pilger ab der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts bis in die 30er Jahre des 16. Jahrhunderts eingetragen wurden, hat er festgestellt, dass es unter 126 eingetragenen Geistlichen nur drei Bischöfe gab, die „ad limina Apostolorum“ pilgerten: es waren der Erzbischof von Riga, der Bischof von Pomesanien und der Bischof von Kiew namens Bartholomeus²⁷. Wir haben also zwei Vertreter der Kirchenprovinz Riga und einen Bischof aus derjenigen von Lemberg, aber keinen aus der

²⁴ Wiesiołowski, *Podróże Polaków do Composteli*, S. 201.

²⁵ Chèlini, Branthomme, *Drogi Boże*, S. 103; Manikowska, *Jerozolima*, S. 270 ff.; O. Kwapis, *Do Rzymu! Sztuka i wielkie jubileusze (1300–1575)*, (2014), S. 150 ff.

²⁶ Wiesiołowski, *Pielgrzymowanie Polaków do Rzymu na przełomie XV i XVI w. (1478–1526)*, in: *Peregrinationes. Pielgrzymki w kulturze*, S. 161.

²⁷ Siehe dazu: K. R. Prokop, *Biskupi kijowscy obrządku łacińskiego XIV–XVIII w. Szkice biograficzne*, (2003), S. 32–34.

Kirchenprovinz Gnesen. Die im Brüderbuch eingetragenen Bischöfe, so wie andere Vertreter des höheren Klerus (insgesamt 29% aller in die Brüderschaft eingetragenen Geistlichen), haben in Rom unterschiedliche Benefizien angestrebt. Es ist also schwer anzunehmen, dass es Personen waren, die aus tieferen religiösen Gründen pilgerten²⁸. Vielleicht gab es mehrere nach Rom pilgernde Bischöfe aus dem Königreich Polen und aus dem Reich, die Spuren ihrer Anwesenheit in der Ewigen Stadt wären aber wohl in den päpstlichen Archiven zu suchen.

Außer den Hauptzielen der christlichen Wallfahrtsorte im späten Mittelalter erfreuten sich die regionalen und lokalen Wallfahrten immer höherer Popularität. Als Beispiele können die Wallfahrtsorte Einsiedeln in der Schweiz, Wilsnack in Deutschland, Tschenstochau und Heiligkreuz in Polen, Trebnitz und Wartha/Bardo in Schlesien genannt werden. Aber auch auf den zu diesen Wallfahrtsorten führenden Wegen erschienen Bischöfe nur selten. In der Regel war ihre Präsenz an regionalen und lokalen Wallfahrtsorten mit den Reisen zum Konzil oder zur Synode²⁹, oder mit anderen verschiedenen diplomatischen Angelegenheiten verbunden. Wo aber ist die Ursache dieser Unterrepräsentierung der Vertreter des deutschen und des polnischen Episkopats auf den Pilgerrouen des Spätmittelalters zu suchen? Vor allem würde ich hier auf die kirchliche Legislative hinweisen wollen, sowohl die allgemeine als auch die partikuläre, die im Spätmittelalter immer häufiger die Bischöfe aufrief, in ihren Diözesen zu residieren³⁰. So wie zur Beachtung der Regel der „*stabilitas loci*“ verpflichtete Mönche konnten die Bischöfe auch nur in außerordentlichen Situationen ihre Diözesen und Kirchenprovinzen für eine längere Zeit verlassen,

²⁸ Siehe z.B.: A. Radzimiński, „*Super irregularitate, si quam propterea incurrit*“. *Dyspensy ex defectu perfectae lenitatis duchowieństwa w okresie pontyfikatu Marcina V*, in: *Venerabiles, nobiles et honesti. Księga Pamiątkowa Prof. J. Bieniaka*, (1997), s. 115–124.

²⁹ Siehe z.B.: H. Polackówna, *Księga bracka św. Krzysztofa na Arbergu w Tyrolu*, (1931).

³⁰ Vgl. Kwapis, *Do Rzymu!*, S. 157.

was insbesondere die „peregrinationes maiores“ betraf. Das beste Beispiel dafür sei der päpstliche Dispens für Bischof Peter Wysz erwähnt. Deutsche Bischöfe, die auch weltlichen Herrscher waren, müssten die Erlaubnis vom Papst für längere Wallfahrten haben.

Eine große Rolle spielten auch die Entfernungen. Als Beispiel sei genannt, dass die Hinfahrt aus Krakau nach Rom ca. 50 ganztägige Etappen betrug, aus Posen – ca. 60 ganztägige Etappen, aus Wilna zusätzlich noch 20 Tage und aus Kiew noch einen ganzen Monat³¹. Die Reise aus Krakau nach Santiago de Compostela war fast doppelt so lang wie die Reise nach Rom und betrug ca. 90 ganztägige Etappen. Aus Posen ist die Reise nach Santiago fast genauso lang wie die Reise ins Heilige Land über Konstantinopel, und aus Kiew war es näher ins Heilige Land als nach Santiago. Zum Vergleich benötigte ein Pilger aus dem Rheinland oder Bayern nur zwei oder zweieinhalb Monate, um nach Compostela zu gelangen (Hinfahrt), aus Paris nur anderthalb Monate³². Bis Rom war der Weg noch kürzer. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass die reale Dauer der Pilgerfahrt länger war, ebenso muss der genauso lange Rückweg mit einbezogen werden. Angesichts der zahlreichen Verpflichtungen der Bischöfe in ihren Diözesen war dies nicht ohne Bedeutung für eine mögliche Entscheidung zu einer Wallfahrt.

Als schließlich dritter wesentlicher Faktor sei der im späten Mittelalter immer stärker werdende Widerwille der kirchlichen Würdenträger und Gelehrter gegen massenhafte Pilgerfahrten und pilgernde Geistliche angeführt³³. Historiker, die sich mit der Kultgeschichte befassen, weisen darauf hin, dass das religiöse Leben die Wallfahrten gegen Ende des Mittelalters keinesfalls begünstigte. Die massenhaften Pilgerfahrten, insbesondere ab der Mitte des 15. Jahrhunderts, erinnerten an die

³¹ Wiesiołowski, *Pielgrzymowanie Polaków do Rzymu*, S. 163.

³² Ders., *Podróże Polaków do Composteli*, S. 201.

³³ Für Reisen Klerus im Mittelalter und Neuzeit siehe: *Itinera clericorum. Kulturotwórcze i religijne aspekty podróży duchownych*, hg. v. D. Quirini-Popławska, Ł. Burkiewicz, (2014).

millenaristischen Bewegungen des 11. Jahrhunderts³⁴. Immer heftiger wurde die Kritik der christlichen Humanisten gegenüber Pilgerfahrten als „müßiges und vergebliches Reisen“ sowie gegenüber damaligen Ablasspraktiken, die ihren Höhepunkt in der Zeit der Reformation hatten³⁵. Und zuletzt die Plage der „wandernden Geistlichen“, die sich oft für Wallfahrer ausgaben und ein ernstes Problem für viele Diözesen, auch auf dem Gebiet des Reiches und Polens, darstellten, wovon unter anderem die im 14. und 15. Jahrhundert herausgegebenen Synodalstatuten zeugen³⁶. In den hier angedeuteten, oft zusammenfallenden Ursachen sollte man den Grund für die schwache Repräsentation der Vertreter des polnischen und deutschen Episkopats auf den Pilgerrou-ten des späten Mittelalters sehen. Kein Zweifel besteht an der Tatsache, dass ein Bischof unter den Pilgern in dieser Zeit selten anzutreffen war.

BISKUP JAKO PIELGRZYM

KILKA UWAG O PIELGRZYMKACH BISKUPÓW
Z ŚREDNIOWIECZNEJ POLSKI I NIEMIEC

(STRESZCZENIE)

Badania historyków nad fenomenem pielgrzymowania w okresie późnego średnio-wieczna, a zwłaszcza szczegółowa analiza dość bogatych zbiorów relacji pielgrzymich z XIV i XV wieku, pokazują, że obecność biskupów na szlakach pątnicznych w tym okresie była niezmiernie rzadka. Spostrzeżenie to odnosi się przede wszystkim do „peregrinationes maiores“, których celem były Jerozolima, Rzym i Santiago de Compostela. Wyjątkiem były może pielgrzymki „ad limina Apostolorum“, które dla wielu

³⁴ Chèlini, Branthomme, *Drogi Boże*, S. 167. Siehe auch: Mruk, *Przyczyny krytyki ruchu pątniczego w XIV–XV wieku*, „Zeszyty Naukowe Uniwersytetu Jagiellońskiego. Prace Historyczne“, 129 (2002), S. 9–17; P. Czarnecki, *Podróże duchownych herezji dualistycznych w średniowieczu (VII–XIII w.) i ich wpływ na zachowanie ciągłości tradycji dualistycznej*, in: *Itinera clericorum*, s. 51–76.

³⁵ Chèlini, Branthomme, *Drogi Boże*, S. 171 ff.

³⁶ Vgl. B. Wojciechowska, *Duchowni włóczędzy w świetle ustawodawstwa synodalnego metropolii gnieźnieńskiej*, in: *Samotrzcę, w kompanii czy z orszakiem?*, S. 53–67.

biskupów-pątników stanowiły okazję do załatwienia różnych spraw w Kurii Rzymskiej. Także w odniesieniu do pielgrzymek lokalnych i regionalnych, które w omawianym okresie osiągnęły w chrześcijańskiej Europie swoje apogeum, obecność biskupa w gronie pątników była raczej czymś wyjątkowym.

DER BISCHOF ALS PILGER

EINIGE BEMERKUNGEN ZU DEN WALLFAHRTEN DER BISCHÖFE
AUS DEM SPÄTMITTELALTERLICHEN POLEN UND DEUTSCHLAND

(ZUSAMMENFASSUNG)

Die Forschungen der Historiker über das Phänomen der Wallfahrt im Spätmittelalter, insbesondere eine detaillierte Analyse der ziemlich zahlreich erhaltenen Pilgerberichten aus dem 14. und 15. Jahrhundert, zeigen, dass die Präsenz der Bischöfe auf den Pilgerwegen in dieser Zeit sehr selten war. Diese Feststellung gilt vor allem für die „peregrinationes maiores“, die zum Ziel Jerusalem, Rom und Santiago de Compostela hatten. Die Ausnahmen waren vielleicht Wallfahrten „ad limina Apostolorum“, die für viele Pilger-Bischöfe eine Gelegenheit eröffneten, verschiedene Angelegenheiten an der Römischen Kurie zu erledigen. Auch in Bezug auf die lokalen und regionalen Wallfahrten, die in diesem Zeitraum im christlichen Europa ihren Höhepunkt erreicht haben, war die Anwesenheit eines Bischofs unter den Pilgern eher etwas Besonderes.

Übersetzt von
Renata Skowrońska

THE BISHOP AS A PILGRIM

A FEW REMARKS ABOUT THE PILGRIMAGES OF BISHOPS
FROM MEDIEVAL POLAND AND GERMANY

(SUMMARY)

Historians' research on the phenomenon of pilgrimage in the Late Middle Ages, particularly the detailed analysis of rich collections of pilgrims' accounts from the 14th and 15th centuries, reveals that the presence of bishops on pilgrimage routes at that time was very rare. This conclusion concerns mainly the „peregrinations maiores“, the destination of which was Jerusalem, Rome and Santiago de Compostella. The exception were pilgrimages „ad limina Apostolorum“ which, for many bishops, con-

stituted an opportunity to fix various matters in the Roman Curia. As far as local and regional pilgrimages are concerned, despite their great popularity in the period discussed here, the presence of bishops was quite exceptional.

Translated by
Agnieszka Chabros

Słowa kluczowe / Schlagworte / Keywords

- biskup, pielgrzymki w okresie późnego średniowiecza, historia Kościoła
- Bischof, Wallfahrten im Spätmittelalter, Kirchengeschichte
- Bishop, pilgrimage in the late Middle Ages, Church history

BIBLIOGRAFIA / BIBLIOGRAFIE / BIBLIOGRAPHY

ŹRÓDŁA DRUKOWANE / GEDRUCKTE QUELLEN / PRINTED SOURCES

- Bullarium Poloniae. Litteras apostolicas aliaque monumenta Poloniae Vaticana continens*, hg. v. I. Sułkowska-Kuraś, S. Kuraś, 4: 1417–1431 (1992).
- Pontyfikał krakowski z XI wieku*, hg. v. Z. Obertyński, (*Materiały Źródłowe do Dziejów Kościoła w Polsce* 5, 1977).
- Pontyfikał płocki z XII wieku. Studium liturgiczno-źródłoznawcze*, hg. v. A. Podleś, (1986).

LITERATURA / LITERATUR / LITERATURE

- Albert A., *Untersuchungen zum Begriff „peregrinatio“ bzw. „peregrinus“ in der benediktinischen Tradition des Früh- und Hochmittelalters*, (1992).
- Brückner W., *Zur Phänomenologie und Nomenklatur des Wallfahrtswesens und seiner Erforschung. Wörter und Sachen in systematisch-semantischen Zusammenhang*, in: *Volkskultur und Geschichte*, hg. v. D. Harmening et al., (1970), S. 384–424.
- Bystroń J. S., *Polacy w Ziemi Świętej, Syrii i Egipcie 1147–1914*, (1930).

- Camino Polaco. Teologia – Sztuka – Historia – Teraźniejszość*, hg. v. P. Roszak, W. Rozykowski, 1 (2014).
- Chareyron N., *Pilgrims to Jerusalem in the Middle Ages*, (2000).
- Chèlini J., Branthomme H., *Drogi Boże. Historia pielgrzymek chrześcijańskich*, (1996).
- Chmel J., *Geschichte Kaiser Friedrichs IV. und seines Sohnes Maximilian I.*, 1 (1840).
- Czarnecki P., *Podróże duchownych herezji dualistycznych w średniowieczu (VII–XIII w.) i ich wpływ na zachowanie ciągłości tradycji dualistycznej*, in: *Itinera clericorum. Kulturotwórcze i religijne aspekty podróży duchownych*, hg. v. D. Quirini-Popławska, Ł. Burkiewicz, (2014), S. 51–76.
- Die Wilsnackfahrt. Ein Wallfahrts- und Kommunikationszentrum Nord- und Mitteleuropas im Spätmittelalter*, hg. v. F. Escher, Kühne, (2006).
- Dobrzanowski S., *Andrzej Łaskarz*, in: *Słownik polskich teologów katolickich*, 1 (1981), S. 51–52.
- Dobrzanowski S., *Wysz Piotr*, in: *Słownik polskich teologów katolickich*, 4 (1983), S. 489–490.
- Frontczyk M., *Andrzej Łaskarz z Gostawic herbu Godziemba biskup poznański*, „*Nasza Przeszłość*”, 30 (1969), S. 125–170.
- Ganz-Blättler U., *Andacht und Abenteuer. Berichte europäischer Jerusalem- und Santiago-Pilger (1320–1350)*, (1990).
- Gronowski T. M., *Zwyczajny klasztor, zwyczajni mnisi. Wspólnota tyniecka w średniowieczu*, (2007).
- Grzybowski S., *Jan Długosz*, (2003).
- Herbers K., *Unterwegs zu heiligen Stätten*, in: *Reisekultur. Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus*, hg. v. H. Bausinger, K. Beyrer, G. Korff, (1991), S. 23–31.
- Hippler Ch., *Die Reise nach Jerusalem. Untersuchungen zu den Quellen, zum Inhalt und zur literarischen Struktur der Pilgerberichte des Spätmittelalters*, (1987).
- Homo viator. Teksty i studia nad antropologią filozoficzną w średniowieczu*, hg. v. M. Karas, (2009).
- Hrdina J., *Ośrodki pielgrzymkowe w średniowiecznych Czechach. Problematyka i realia*, in: *Peregrinationes. Pielgrzymki w kulturze dawnej Europy*, hg. v. H. Manikowska, H. Zaremska, (1995), S. 252–260.
- Itinera clericorum. Kulturotwórcze i religijne aspekty podróży duchownych*, hg. v. D. Quirini-Popławska, Ł. Burkiewicz, (2014).
- Jan Długosz – w pięćsetną rocznicę śmierci*, hg. v. F. Kiryk, (1983).
- Jurek T., *Kazanie kanonika poznańskiego Mikołaja Ciotczanego na zgon biskupa poznańskiego Andrzeja Łaskarzyca (1426)*, „*Roczniki Historyczne*”, 80 (2014), S. 169–184.
- Knapek E., *Piotr Wysz wobec kryzysu Kościoła*, in: *Ecclesia semper reformanda. Kry-*

- zysy i reformy średniowiecznego Kościoła, hg. v. T. Gałuszka, T. Graff, G. Ryś, (2013), S. 301–310.
- Krzyżaniakowa J., *Andrzej Łaskarz – „patron” polskich koncyliarystów*, in: *Ludzie, Kościół, wierzenia. Studia z dziejów kultury i społeczeństwa Europy Środkowej (średniowiecze – wczesna epoka nowożytna)*, hg. v. W. Iwańczak, S. K. Kuczyński, (2001), S. 265–278.
- Krzyżaniakowa J., *Łaskarz Andrzej*, in: *Wielkopolski słownik biograficzny*, (1981), S. 430–431.
- Kujawski W., *Krzysztof z Kurozwęk jako wielki kanclerz koronny i biskup włocławski*, in: *Studia z historii Kościoła w Polsce*, 8 (1987).
- Kwapis O., *Do Rzymu! Sztuka i wielkie jubileusze (1300–1575)*, (2014).
- Manikowska H., *Jerozolima – Rzym – Compostela. Wielkie pielgrzymowanie u schyłku średniowiecza*, (2008).
- Manikowska H., *Ruch pielgrzymkowy na Śląsku w późnym średniowieczu – problemy badawcze*, in: *Peregrinationes. Pielgrzymki w kulturze dawnej Europy*, hg. v. H. Manikowska, H. Zaremska, (1995), S. 225–241.
- Marcel G., *Homo viator. Prolégomènes à une métaphysique de l'espérance*, (1945).
- May Ch., *Pilgern. Menschsein auf dem Wege*, (2004).
- Mrókwona J., *Jan Długosz. Życie i twórczość*, (1972).
- Mruk W., *Pielgrzymowanie do Ziemi Świętej w drugiej połowie XIV wieku*, (2001).
- Mruk W., *Przyczyny krytyki ruchu pątniczego w XIV–XV wieku*, „Zeszyty Naukowe Uniwersytetu Jagiellońskiego. Prace Historyczne”, 129 (2002), S. 9–17.
- Ohler N., *Pilgerleben im Mittelalter. Zwischen Andacht und Abenteuer*, (1994).
- Ohler N., *Pilgerstab und Jakobsmuschel. Wallfahren in Mittelalter und Neuzeit*, (2000).
- Orzechowska-Kowalska K., *Pielgrzymi polscy w Santiago de Compostela w latach 1631–1716*, „Folia Turistica”, 27 (2012), S. 109–131.
- Ożóg K., *Udział Andrzeja Łaskarza w sprawach i sporach polsko-krzyżackich do soboru w Konstancji*, in: *Polska i jej sąsiedzi w późnym średniowieczu*, hg. v. Ożóg, S. Szczur, (2000), S. 159–186.
- Paczkowski M. C., *Lex peregrinorum. Obowiązki, prawa i przywileje na pielgrzymim szlaku*, in: *Camino Polaco. Teologia – Sztuka – Historia – Teraźniejszość*, hg. v. P. Roszak, W. Rozyński, 1 (2014), S. 13–41.
- Papée F., *Długosz Jan (1415–1480)*, in: *Polski Słownik Biograficzny*, 5, S. 176–180.
- Peregrinationes. Pielgrzymki w kulturze dawnej Europy*, hg. v. H. Manikowska, H. Zaremska, (1995).
- Pielgrzymki w kulturze średniowiecznej Europy. Materiały XIII Seminarium Mediewistycznego*, hg. v. J. Wiesiołowski, (1993).

- Pilgerziele der Christenheit. Jerusalem – Rom – Santiago de Compostela*, hg. v. P. Cauci von Saucken, (1999).
- Piotrowicz K., *Andrzej Łaskarz z Gosławic*, in: *Polski Słownik Biograficzny*, 1, S. 103–106.
- Polaczkówna H., *Księga bracka św. Krzysztofa na Arbergu w Tyrolu*, (1931).
- Polaczkówna H., *O podróżnikach średniowiecznych z Polski i do Polski*, „Miesięcznik Heraldyczny”, 16 (1937), 5, S. 65–72.
- Prokop K. R., *Arcybiskupi halicy i lwowscy obrządku łacińskiego. Szkice biograficzne*, (2010).
- Prokop K. R., *Biskupi kijowscy obrządku łacińskiego XIV–XVIII w. Szkice biograficzne*, (2003).
- Radziwiński A., „*Super irregularitate, si quam propterea incurrit*“. *Dyspensy ex defectu perfectae lenitatis duchowieństwa w okresie pontyfikatu Marcina V*, in: *Venerabiles, nobiles et honesti. Księga Pamiątkowa Prof. J. Bieniaka*, (1997), s. 115–124.
- Reisen und Wallfahren im Hohen Mittelalter*, (1999).
- Röhricht R., *Deutsche Pilgerreisen nach dem Heiligen Land*, (1967).
- Rosenberger M., *Wege, die bewegen. Eine kleine Theologie der Wallfahrt*, (2005).
- Saczyńska M., *Z Bogiem do Boga – obrzęd błogosławienia pielgrzymów w pontyfikatach krakowskich z XV wieku*, in: *Samotrzcę, w kompanii czy z orszakami? Społeczne aspekty podróżowania w średniowieczu i w czasach nowożytnych*, hg. v. M. Saczyńska, E. Wólkiewicz, (2012), S. 111–132.
- Samson-Himmelstjerna von C.: *Deutsche Pilger des Mittelalters im Spiegel ihrer Berichte und der mittelhochdeutschen erzählenden Dichtung*, (2004).
- Schneider W., *Peregrinatio Hierosolymitana: Studien zum spätmittelalterlichen Jerusalembrauch und zu den aus der Heiliglandfahrt hervorgegangenen nordwesteuropäischen Jerusalembruderschaften*, (1982).
- Schwab H., *Toleranz und Vorurteil. Reiseerlebnisse spätmittelalterlicher Jerusalem-pilger*, (2002).
- Seńko W., *Piotr Wysz z Radolina (ok. 1354–1414) i jego dzieło „Speculum aureum“*, (1995).
- Sułkowska-Kuraś I., *Kurozwęcki Krzesław (ok. 1440–1503)*, in: *Polski Słownik Biograficzny*, 16, S. 272–273.
- Supruniuk A., *Szkice o rycerstwie mazowieckim XIV/XV wieku*, (2008).
- Tavano L., *Marino Cerne von Cernotis (+1441)*, in: *Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1198 bis 1448. Ein biographisches Lexikon*, hg. v. E. Gatz, C. Brodtkorb, (2001), S. 818–819.
- Trawkowski S., *Piotr z Radolina, zwany Wyszem*, in: *Polski Słownik Biograficzny*, 26, (1981), S. 422–428.

- Wallfahrt und Alltag in Mittelalter und Früher Neuzeit, hg. v. G. Jaritz, B. Schuh, (1992).
- Wallfahrten in der europäischen Kultur, hg. v. D. Doležal, H. Kühne, (*Europäische Wallfahrtsstudien* 1, 2006).
- Wiesiołowski J., *Pielgrzymowanie Polaków do Rzymu na przełomie XV i XVI w. (1478–1526)*, in: *Peregrinationes. Pielgrzymki w kulturze dawnej Europy*, hg. v. H. Manikowska, H. Zaremska, (1995), S. 160–164.
- Wiesiołowski J., *Podróże Polaków do Composteli w XIV i XV wieku – stosunki dyplomatyczne i szlachecki model wykształcenia*, in: *Kult św. Jakuba Większego Apostoła w Europie Środkowo-Wschodniej*, hg. v. R. Knapiński, (2002), S. 201–209.
- Wilska M., *Pielgrzymim szlakiem z Mazowsza do Composteli*, in: *Peregrinationes. Pielgrzymki w kulturze dawnej Europy*, hg. v. H. Manikowska, H. Zaremska, (1995), S. 165–169.
- Witkowska A., *Sancti, miracula, peregrinationes. Wybór tekstów z lat 1974–2008*, (2009).
- Wojciechowska B., *Duchowni włóczędzy w świetle ustawodawstwa synodalnego metropolii gnieźnieńskiej*, in: *Samotrzeć, w kompanii czy z orszakiem? Społeczne aspekty podróżowania w średniowieczu i w czasach nowożytnych*, hg. v. M. Saczyńska, E. Wólkiewicz, (2012), S. 53–67.
- Wünsch T., *Das Reformprogramm des Krakauer Bischofs Petrus Wysz 1391–1412. Mit Neuedition der 22-Punkte-Liste „De reformatione ecclesie“*, in: *Kirchliche Reformimpulse, Kirchliche Reformimpulse des 14./15. Jahrhunderts in Ostmitteleuropa*, hg. v. W. Eberhard, F. Machilek, (2006), S. 157–178.
- Wyczawski H. E., *Długosz Jan*, in: *Słownik polskich teologów katolickich*, 1 (1981), S. 394–399.
- Zygner L., *Drei polnische Bischöfe und Juristen: Peter Wysz, Jakob von Kurdwanów, Andreas Laskarii und ihre Synodaltätigkeit in den Diözesen Krakau, Plock und Posen*, in: *Partikularsynoden im späten Mittelalter*, hg. v. N. Kruppa, L. Zygmier, (2006), S. 239–273.

